

Validierung der Kodierung im Wallis: Daten 2005

1. Einführung und Methodologisches

Im Jahr 2000 liess der Kanton Wallis auf der Grundlage der Daten von 1998 vom Universitätsinstitut für Sozial- und Präventionsmedizin in Lausanne (IUMSP) die Qualität der Kodierung der Diagnosen und Eingriffe in seinen Akutspitälern evaluieren. Die Ergebnisse zeigten grosse Lücken: Nur 56,5% der Hauptdiagnosen und 65,0% der Eingriffe waren präzise kodiert worden.

Seit 2004 (Daten 2003) wird die Kodierung in allen öffentlichen Spitälern der Kantone Waadt und Wallis gemeinsam überprüft. Den Auftrag für diese Validierung, die in Anwendung der Hospitalisierungsvereinbarungen durchgeführt wird, erteilt der paritätisch zusammengesetzte Lenkungsausschuss, der sich aus Vertretern der Krankenversicherer, der Bundesversicherer, der Spitäler, der Kantonsverwaltung (Dienststelle für Gesundheitswesen und statistische Abteilungen) und der Ärzte zusammensetzt. Die Validierung wird von examinieren Fachleuten der Firma Nice Computing durchgeführt, die neutral und unabhängig sind. Nice Computing arbeitet mit dem Universitätsinstitut für Sozial- und Präventionsmedizin in Lausanne zusammen.

2. Ergebnisse

Bereits die Studie von 2004 (Daten 2003) hatte ergeben, dass mit der Einführung einer Kodierungseinheit beim Walliser Gesundheitsobservatorium im Jahr 2003 eine Verbesserung zu verzeichnen war. Die Universitätskliniken Genf (HUG) sowie die drei Neuenburger Institutionen haben sich der Studie ebenfalls ab 2005 angeschlossen. Die Audits 2005 und 2006 (Daten 2004 und 2005) bestätigen diese fortlaufende Verbesserung.

So wurden im Jahr 2006 (Daten 2005) 95,1 % der Hauptdiagnosen und 97,9 % der Eingriffe im Wallis äusserst präzise kodiert. Im Jahr 2005 (Daten 2004) waren es 91,0 % bzw. 93,4 % gewesen und im Jahr 2004 (Daten 2003) waren es nur 83,0 % bzw. 89,5 %.

Die Qualität der Kodierung ist zwischen den Kantonen sehr ähnlich, da im Jahr 2006 (Daten 2005) der Kanton Waadt 95,3 % der Hauptdiagnosen und 96,5 % der Eingriffe als präzise kodiert einstufen konnte. Die Neuenburger Einrichtungen haben 96,2 % ihrer Hauptdiagnosen und 99,5 % ihrer Eingriffe präzise kodiert. Die Ergebnisse der Universitätskliniken Genf (HUG) liegen noch nicht vor.

Im Jahr 2006 (Daten 2005) war die Präzision der Kodierung in allen Walliser Spitalzentren sowohl für die Hauptdiagnosen (93,3 % für das SZO¹, 94,3 % für das CHCVs² und 98,7 % für das Spital von Chablais) als auch für die Eingriffe (96,0 % für das SZO, 98,4 % für das CHCVs und 98,7 % für das Spital von Chablais) sehr ähnlich.

3. Schlussfolgerungen

- Diese Studie bestätigt, dass die Einrichtung der Kodierungseinheit beim Walliser Gesundheitsobservatorium im Auftrag des Walliser Gesundheitsnetzes schnell positive Auswirkungen auf die Kodierung im Wallis mit sich gebracht hat.
- Die Finanzierung der Spitäler nach Pathologie (APDRG), die für alle somatischen Akutfälle angewendet wird, stützt sich auf eine zuverlässige und präzise Kodierung. Die zahlenden Partner, d.h. der Kanton und die Versicherer erhalten auf diese Weise Qualitätssicherheit.
- Da diese Studie nochmals zeigt, dass die Kodierung in seinen Spitälern sehr gut läuft, wünscht das GNW, dass die Anträge der Versicherer auf Überprüfung der Kodierung auf das Notwendigste reduziert werden.
- Der vollständige Bericht in Französisch und Deutsch ist auf der Webseite des Gesundheitsobservatoriums Wallis (www.ovs.ch) oder auf Anfrage bei der Generaldirektion des GNW erhältlich (info@rsv-gnw.ch).

¹ Spitalzentrum Oberwallis, umfasst die Spitäler Brig und Visp

² Spitalzentrum Mittelwallis, umfasst die Spitäler Siders, Sitten, Martinach und das Walliser Zentrum für Pneumologie (CVP) in Montana

Abbildung 1

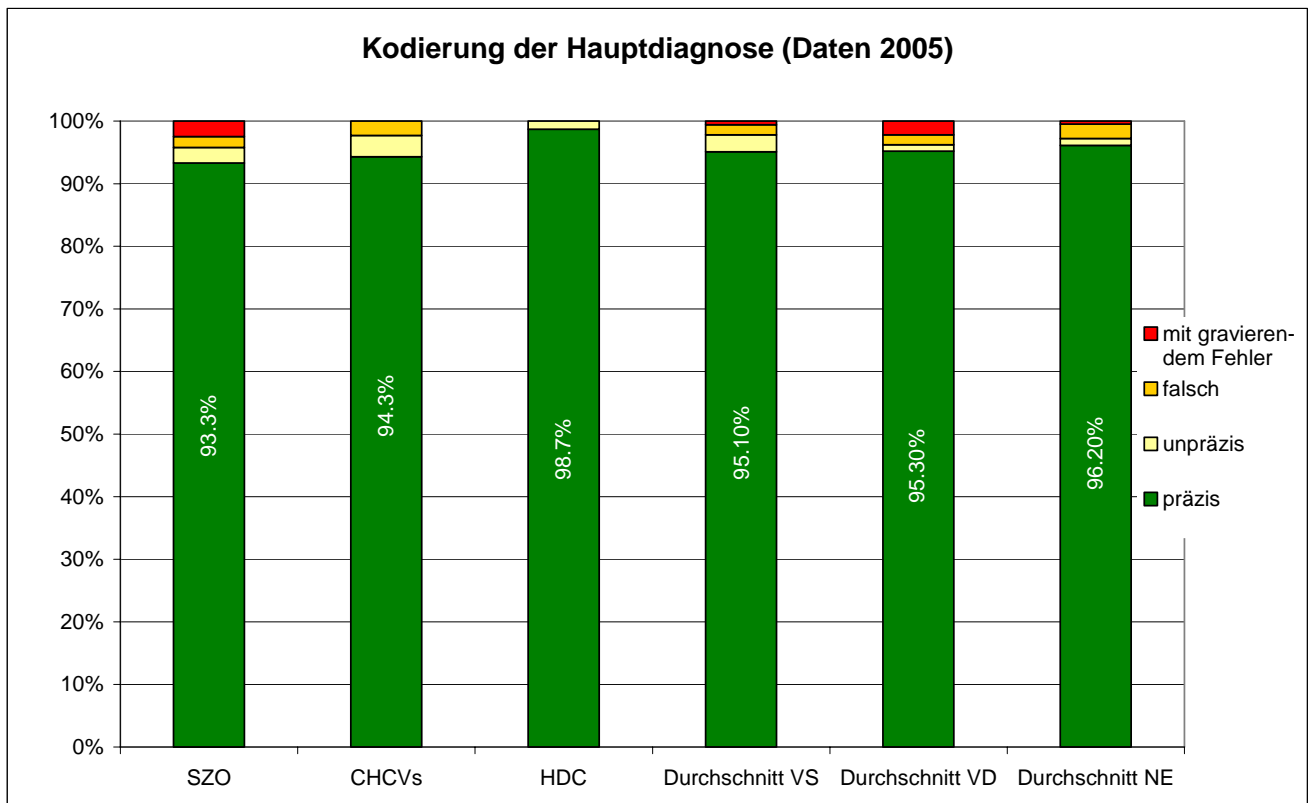


Abbildung 2

